

Bad Essen, 25. März 2021

## **Pressemitteilung**

### **Gewässerschutzkooperation zur Dümmersanierung**

#### **Freiwillige Maßnahmen weiterhin unterstützen**

Naherholungs- und Feriengebiet, Naturpark mit artenreicher Tier- und Pflanzenwelt sowie schützenswerten Naturräumen, aber auch eine stark landwirtschaftlich geprägte Region – all das ist der Dümmer See. Vielerlei Interessen sind dort miteinander zu vereinbaren, über allem aber steht die Verbesserung und Sicherstellung seiner Wasserqualität.

Zum Schutz der Ökologie der Dümmerregion wurde 2013 der Rahmenentwurf zur Dümmersanierung von der Landesregierung beschlossen. Da in dessen Umsetzung auch die Landwirte der Region stark eingebunden sind, wurde mit ihnen, dem Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG), dem Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK), dem Osnabrücker Landvolk, dem Landkreis Osnabrück und dem Unterhaltungsverband Nr. 70 „Obere Hunte“ (UHV 70) die Gewässerschutzkooperation Dümmer/Obere Hunte gegründet. 10 Kooperationsteilnehmer vertreten dabei die Landwirte der Dümmerregion. Heute nehmen rund 120 Betriebe die Beratung durch die Bezirksstelle Osnabrück der LWK bei der Umsetzung freiwilliger Gewässerschutzmaßnahmen (FV) in Anspruch.

Dabei steht die gewässerschonende Anwendung von Wirtschaftsdünger und die Herstellung von Gewässerrand- sowie Erosionsschutzstreifen im Vordergrund der Bemühungen. Gerade der Faktor Erosion spielt beim Eintrag von Phosphor in Gewässer eine große Rolle. Der Erosionsschutz soll daher auch bei der Art der Bodenbearbeitung berücksichtigt und nach Auffassung der Landwirte stärker gefördert werden. Auch wurde in der jüngsten Sitzung der Kooperation vorgeschlagen, die Gülleseparation zur Phosphor-Reduzierung zu fördern. Entsprechend neuer Erkenntnisse und Entwicklungen plant die Kooperation, dem Niedersächsischen Umweltministerium einen neuen Grundlagenkatalog vorzulegen.

Denn für die Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte werden die Landwirte im Rahmen der Gewässerschutzkooperation vom Landesumweltministerium anhand dieses Katalogs gefördert. In den Jahren 2017 und 2018 stellte das Ministerium hierfür jeweils 150.000 Euro zur Verfügung, seit 2019 waren es jährlich 250.000 Euro, ab 2022 liegt noch keine Förderzusage vor; allerdings sind die landwirtschaftlichen Gremien mit dem Ministerium diesbzgl. im Gespräch, um die weitere Förderung sicherzustellen – nicht zuletzt unterstützt vom Unterhaltungsverband Obere Hunte.

Ihm obliegen satzungsgemäß unter anderem die Landschaftspflege, der Schutz des Naturhaushaltes und die Unterhaltung der Gewässer im Einzugsgebiet des UHV70 bis einschließlich Bornbach (alt). Er ist damit ein wichtiger Partner in der Gewässerschutzkooperation. Im Dialog mit Landwirtschaft und Naturschutz setzt er in seinem Verbandsgebiet nachhaltige gewässerbauliche Maßnahmen um.

Dazu zählen neben der Schaffung von Gewässerrandstreifen auch Renaturierungsmaßnahmen, wie sie etwa am Wimmerbach und an der Hunte nördlich Bohmte erfolgt sind. Außerdem ist der UHV 70 Partner der Gemeinden Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln, die sich 2013 verpflichtet haben, ihre

Kompensationsmaßnahmen aus der Bauleitplanung an die Gewässer zu legen. Damit kommen diese Maßnahmen mittelbar und unmittelbar der Dümmeranierung zugute.

### **Zur Sache: Blaualgenblüte und Phosphoreintrag**

Seit seiner Eindeichung in den 1950er Jahren hat sich der Dümmer See immer mehr zum touristischen Anziehungspunkt mit großem Einzugsgebiet entwickelt. Doch schon seit langem beeinträchtigt die Blaualgenblüte in trauriger Regelmäßigkeit das Freizeitvergnügen. Und nicht nur das: Beim Absterben der Algen kommt es zu erhöhtem Verbrauch von Sauerstoff, der wiederum anderen Seebewohnern fehlt. Fischsterben ist die Folge.

Immer längere, heißere und niederschlagsärmere Sommer tun ein Übriges, um durch starke Verdunstung und geringe Sauerstoffzufuhr die Wasserqualität des Dümmer zu beeinträchtigen. Schließlich misst der See bei einer Fläche von rund 13 Quadratkilometern an seiner tiefsten Stelle nicht einmal anderthalb Meter. Während die Wasserverweildauer, also der Zeitraum, in dem das Wasser einmal komplett ausgetauscht wird, beim Dümmer im Winter bei 45 Tagen liegt, sind es im Sommer rund 85 Tage. Anhand dieser Eckdaten wird deutlich, wie sensibel das ökologische Gleichgewicht des Gewässers und seiner Umgebung ist.

Hervorgerufen wird das Phänomen der Blaualgenblüte durch zu hohe Phosphorgehalte in dem flachen Gewässer. Grundsätzlich und nachhaltig ist das Problem somit nur über eine Reduzierung der Phosphoreinträge in den Dümmer zu lösen. Nur dadurch lassen sich langanhaltende Blaualgenmassenentwicklungen und das damit einhergehende Fischsterben bekämpfen

Der im Rahmenentwurf angestrebte Zielwert wurde daher bei maximal 3,8 Tonnen Phosphor pro Jahr festgeschrieben. Dabei soll durch Maßnahmen in der Landwirtschaft der Eintrag mittelfristig um 30 Prozent reduziert werden. Ein Auftrag, dem die Landwirte mit großem Engagement nachkommen: Die freiwilligen Gewässerschutzmaßnahmen wurden umgesetzt, die Mittel zu deren Förderung vollumfänglich abgerufen. Doch starke Niederschläge im Spätwinter führen immer wieder zu verstärktem Phosphor-Eintrag von den umliegenden Flächen, wie auch von den Flächen am Dümmer-Zufluss, der Hunte. So kam es beispielsweise 2020 durch eine anhaltende Regeperiode im Februar wiederum zum Anstieg des Phosphorgehaltes: Insgesamt lag der Phosphoreintrag im vergangenen Jahr bei 15 Tonnen.

### **Pressekontakt**

Unterhaltungsverband Nr. 70 „Obere Hunte“

Kerstin Balks

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Westerbruch 67

49152 Bad Essen

Tel.: 05472 9443-43

E-Mail: [balks@uhv70.de](mailto:balks@uhv70.de)

[www.uhv70.de](http://www.uhv70.de)